

Probleme im Orientierungspraktikum

Beitrag von „MrsPace“ vom 9. Oktober 2016 10:00

Huhu,

wollte nochmal kurz antworten.

Zitat von Rehrer

Natürlich würde ich gerne die Lehrer ansprechen, die ihr das in Auftrag gegeben haben. Dennoch möchte ich nicht ihr Vertrauen missbrauchen, da sie ja meinte, ich solle es niemanden weitererzählen.

Dazu schreibe ich unten noch was, beim Zitat von icke.

Zitat von Rehrer

Sie meinte, ihr ist aufgefallen, dass ich eben etwas lustlos wirke, dass es so aussehe, als ob ich nur darauf warte, dass dieses Praktikum vorbei ginge. Außerdem wirke ich eben verschlossen.

Lustlos wirken und lustlos sein ist ein Unterschied. Das als Kritik anzubringen, finde ich nicht in Ordnung. Da kann man doch mal vorher sagen: "Hey, was ist los? Gefällt's dir hier nicht?" etc. pp. Statt solche Dinge "anzunehmen" und dann als Kritik vorzubringen.

Zitat von Rehrer

Ich hätte mir gerne Feedback von Schülern geholt, aber leider war niemand dazu bereit, etwas zu sagen.

Von Schülern offen ein (ehrliches) Feedback einzuholen, wird nur klappen, wenn du eine sehr gute Beziehung zu der Klasse hast und die Schüler dir vertrauen. Mit meinen 13ern, die ich nun schon mehr als zwei Jahre unterrichte, könnte ich das machen. Mit den neuen 11ern... Ne, also da greife ich dann lieber auf so Methoden zurück wie Feedback-Brief, etc. Da bekomme ich dann ehrlich und meist auch reflektiert (sie müssen ihren Namen drunter schreiben) Rückmeldung.

Zitat von icke

Tut mir leid, aber das versteh ich gerade nicht so ganz. Ich denke, sie ist von diesen Kollegen beauftragt worden, inwiefern wäre es denn dann "weitererzählen"? Die beiden

werden doch wohl wissen, was sie dir haben ausrichten lassen? Uns sollten es ja wohl aushalten können, wenn du sie darauf ansprichst! Vermutlich sollst du es nur nicht im übrigen Kollegium erzählen (das würde ja auch kein gutes Licht auf die besagten Kolleginnen selbst werfen....) Also wenn du das möchtest und dir zutraust, kannst du natürlich mit den beiden reden!

Also ich befürchte/vermute, es ist wie folgt gelaufen: Die Kollegin hat die beiden anderen Kollegen zufällig beim Mittagessen belauscht, wie sie über den Orientierungspraktikanten lästern. Da sie ihn von früher als Schüler kennt und ihn mag, denkt sie sich, sie betreibt "Schadensbegrenzung" und erzählt ihm das. Weil sie auch die Kollegen nicht bloßstellen will, gibt sie vor, sie sei beauftragt worden. Damit das ganze Vorgehen nicht auffliegt, möchte sie gerne den Deckmantel der Verschwiegenheit darüber legen.

Ob man dann dieses Spielchen mitspielt (und die Klappe hält) oder eben nicht, muss man sich selbst überlegen. Als Praktikant würde ich mitspielen, mir aber vornehmen, das nicht mehr zu tun, sobald ich aus der Probezeit nach dem Referendariat raus bin...

Zitat von Schantalle

Was sollen die auch schon sagen? Was du brauchst, was jeder braucht, der sich weiterentwickeln will, ist Erfahrung. Und allenfalls konstruktive Kritik, was bedeutet, dass anhand objektiver Kriterien sachliche Rückmeldungen erfolgen.

Das Verhalten der Kollegen ist mir unverständlich und das Gegenteil von konstruktiv.
Hak' s ab 

Für mich ist das Feedback meiner Schüler weitaus wertvoller, als das Feedback der meisten Ausbilder/Fachberater/etc. (die oft schon jahrelang gar nicht mehr unterrichten). Was Schüler unter "gutem Unterricht" verstehen, hat nämlich selten was damit zu tun, was die Fachleiter, etc. für "guten Unterricht" halten. Weiterhin bekommt man ja nicht nur Feedback zu seinem Unterricht, sondern auch zu so Dingen, wie Lehrerpersönlichkeit, etc. Wer könnte das besser beurteilen als die Schüler, die mich tagtäglich im Unterricht sehen und nicht nur dreimal in 1,5 Jahren bei einer "Show".